

Der Mittelpunkt war für ihn Jesus

Pater Jordan, Gründer des Salvatorianerordens, lebte in einer Zeit großer geistiger, wirtschaftlicher und sozialer Umbrüche. Überall gäerte es, die alten Ordnungen gerieten ins Wanken. Die Industrialisierung setzte neue Maßstäbe. Das Proletariat als neue Schicht entstand. Es gab viel Unsicherheit und viele Menschen waren und fühlten sich überfordert.

Auch heute fühlen sich viele Menschen überfordert. Alles ist so komplex geworden und Menschen empfinden sich als sehr klein. Können wir heute etwas mehr tun, als uns von den Wogen der Geschichte treiben zu lassen?

Blicken wir auf Pater Jordan. Auch die Kirche zu seiner Zeit hatte massiv zu kämpfen. Er vertraute auf eine innere Stimme und eine größere Wahrheit. Er suchte eine Mitte und machte sich von daher auf den Weg. Dieser Mittelpunkt war für ihn Jesus, der Mensch gewordene Gott. Das war die Quelle, aus der er seine Kraft schöpfte, sein Werk zu beginnen und es durchzuhalten. Er fand diese Mitte: durch sein inniges Gebetsleben. Beten war für ihn kein Aufsagen oder Rezitieren von überlieferten Formeln. Über die Bedeutung des Gebetes hat er immer wieder gesprochen und geschrieben. Viele Zeugnisse sind überliefert, in denen P. Jordan als Beter beschrieben wird. Er hat die Menschen damit beeindruckt.



„Das Gebet ist die größte Kraft der Welt. P. Jordan.“
Wandmalerei, Noviziat, Bel-Air, Lubumbashi, Kongo.

Er befasste sich leidenschaftlich mit den Leidenden und Armen. Er hat seine Mitbrüder immer wieder gesandt, unter den Armen zu leben. In der Ordensregel von 1884 heißt es: „die Mitglieder sollen nichts als ihr eigen besitzen: was sie erwerben, erwerben sie für die Gesellschaft. Ich befehle im Herrn allen und jedem einzelnen, die heilige Armut als Fundament unserer Gesellschaft in allem treu und in ihrer ganzen Vollkommenheit zu beobachten. Ihr müsst mit dem hl. Petrus in Wahrheit sagen können: Du weißt, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt“ (Mt 19, 27)“

Für ihn bedeutete Armut, sich ganz Gott anvertrauen. Seine ganze Ohnmacht vor Gott zu stellen. Darin erfuhr er, wie Gott Menschen umwandelt. Das sind zwei Quellen, aus denen er lebte und die er gelebt hat. Sie sind noch heute aktuell.

Pater Georg Herr SDS

Aus Salve 2-2009, Das Kulturmagazin Kloster Steinfeld,
www.salve-online.de